

# Die Rote Fahne

Zentralorgan der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redaktion: Stallstraße 34/35 (Sprechz. 5-6 Uhr)  
Telefon: Amt Döringplatz 18299

Erscheint zweimal täglich: Sonntags und Montags einmal.

Expedition und Inseratenannahme: Berlin S 14  
Stallstraße 34/35 (Telefon: Döringplatz 18299)

Der Bezugspreis beträgt für Groß-Berlin 2 mal täglich frei ins Haus 10.- M. für Postbezug nehmen sämtliche Postanstalten Befreiungen entgegen. Bezugspreis 10.- M. monatlich. Bei Aufhebung unter Streifenband für Deutschland und Österreich 16.50 M., als Brief 30.- M. Für Ausland unter Streifenband 21.50 M., als Brief 50.- M., bei einmaliger Zustellung.

Begründet von  
**Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg**

Einzelgenuss: Es wird bezogen die Spezialene Blaupapierzeitung oder deren Name mit 4.- M. Familien- und Organisationsangelegen 2.50 M. netto. - Klein beigefügt: Das festschriebene Wort 1.50 M., jedes weitere Wort 1.10 M., bei Familien- und Organisationsangelegen das festschriebene Wort 75 Pfg., jedes weitere Wort 45 Pfg. netto.

## Offener Brief

**Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund,  
Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände,  
Allgemeine Arbeiterunion,  
Freie Arbeiterunion (Syndikalisten),  
Sozialdemokratische Partei Deutschlands,  
Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands,  
Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands.**

Die Vereinigte Kommunistische Partei Deutschlands hält es für ihre Pflicht, in einem, für das gesamte deutsche Proletariat bedeutsamen und schweren Augenblicke sich an alle sozialistischen Parteien und Gewerkschaftsorganisationen zu wenden. Die fortschreitende Zersetzung des Kapitalismus, die Rückwirkungen der einsetzenden Weltkrise zu den Wühlungen der besonderen deutschen Krise, die fortschreitende Entwertung des Geldes und die in Deutschland noch immer fortschreitende Steigerung der Preise aller Lebensmittel und Bedarfsgegenstände, die zunehmende Arbeitslosigkeit und Verelendung der breiten Massen machen es notwendig, daß die proletarische Klasse sich als Gesamtheit zur Wehr setzt, und dabei nicht nur der Industrieproletarier gedenkt, sondern all der Schichten, die, erst jetzt erwachend, sich ihres proletarischen Charakters bewußt werden.

In dieser unerträglichen Situation wird das Proletariat gehalten durch die fortschreitende Reaktion, die in Orgeß, in dem Menschenmord, in der Justiz, die jeden Menschenmord deckt, immer neue Fesseln für das Proletariat erfindet und die auf die Uneinigkeit des Proletariats spekuliert.

Die KPD schlägt daher sämtlichen sozialistischen Parteien und Gewerkschaftsorganisationen vor, sich auf folgender Grundlage zu unmittelbar zu beginnenden, im einzelnen noch näher zu besprechenden Aktionen zusammenzufinden:

I a) Einleitung von einseitigen Lohnkämpfen zur Steigerung der Existenz der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Verbindung der einzelnen Lohnkämpfe der Eisenbahner, Beamten und Bergleute, sowie der anderen Industrie- und Landarbeiter zur gemeinsamen Aktion.

b) Erhöhung aller Renten und Pensionen der Kriegsveteranen und Pensionäre entsprechend den geforderten Lohn- und Gehaltsätzen.

c) Einheitliche Regelung der Arbeitslosenbezüge für das ganze Reich auf der Grundlage der Verdienste der Beschäftigten.

Belastung des Reiches mit der Unterstützung unter ausschließlicher Heranziehung des Kapitals für diese Zwecke.

Kontrolle der Arbeitslosen durch besondere Arbeitslosenräte in Verbindung mit den Gewerkschaften.

II. Maßnahmen zur Verbilligung der Lebenshaltung, nämlich:

a) Abgabe verbilligter Lebensmittel an alle Lohn- und niederen Gehaltsempfänger (Rentenempfänger, Witwen, Waisengeldempfänger usw.) unter Heranziehung der Konsumvereine und unter Kontrolle der Gewerkschaften und Betriebsräte.

Bereitstellung der Mittel dafür durch das Reich.

b) Sofortige Beschlagnahme aller zur Verfügung stehenden bewohnbaren Räume mit dem Recht nicht nur zwangsweiser Einquartierung, sondern auch zwangsweiser Ausquartierung kleiner Familien aus großen Wohnungen oder gar Häusern.

III. Maßnahmen zur Bereitstellung von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen:

a) Kontrolle aller vorhandenen Rohmaterialien, Rohle, Düngemittel durch die Betriebsräte.

Wiederinangestaltung aller stillgelegten Betriebe, soweit sie Bedarfsgegenstände herstellen; Verteilung dieser so hergestellten Gegenstände nach den Grundsätzen zu II a).

b) Kontrolle der Bestellung, der Ernte und des Verkaufs aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch Guts- und Kleinbauernräte in Verbindung mit den Landarbeiterorganisationen.

IV a) Sofortige Entwaffnung und Auflösung aller bürgerlichen Selbstschutzorganisationen und Bildung proletarischer Selbstschutzorganisationen in allen Ländern und Gemeinden.

b) Amnestie für alle Delikte, die aus politischen Motiven oder aus Gründen der bestehenden allgemeinen Not begangen wurden. Freilassung aller politischen Gefangenen.

c) Auflösung der bestehenden Streikverbote.

d) Sofortige Aufnahme der Handels- und diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland.

Indem wir diese Aktionsgrundlage vorschlagen, verheimlichen wir keinen Augenblick, weder uns selbst noch den Arbeitermassen, daß die von uns aufgestellten Forderungen ihre Not nicht beseitigen können. Ohne auch für einen Augenblick darauf zu verzichten, in den Arbeitermassen den Gedanken um den Kampf, um die Diktatur, den einzigen Weg zur Erlösung, weiter zu verbreiten, ohne darauf zu verzichten, die Arbeitermassen in jedem

günstigen Moment zum Kampf um die Diktatur aufzufordern und zu führen, ist die Vereinigte Kommunistische Partei bereit, mit anderen Parteien, die sich auf das Proletariat stützen, gemeinsam die Aktion um die oben angeführten Maßregeln durchzuführen.

Wir verbergen die Gegenseite nicht, die uns von den anderen Parteien trennen. Wir erklären vielmehr: wir wollen von den Organisationen, an die wir uns wenden, nicht ein Lippenbekenntnis zu den vorgeschlagenen Aktionsgrundlagen, sondern die Aktion für die aufgestellten Forderungen.

Wir fragen die Parteien, an die wir uns wenden, nicht: Haltet ihr diese Forderungen für berechtigt, das setzen wir voraus.

Wir fragen sie: Seid ihr bereit, gemeinsam mit uns für diese Forderungen unverzüglich den rücksichtslosesten Kampf aufzunehmen?

Auf diese klare und eindeutige Frage sehen wir einen ebenso klaren und eindeutigen Antwort entgegen. Die Situation erfordert auch eine rasche Antwort. Wir erwarten deshalb eine Antwort bis zum 13. Januar 1921.

Sollten die Parteien und die Gewerkschaften, an die wir uns wenden, nicht gewillt sein, den Kampf aufzunehmen, so würde die KPD sich für verpflichtet erachten, diesen Kampf allein zu führen, und sie ist überzeugt, daß ihr die Arbeitermassen folgen werden. Schon heute wendet sich die KPD an alle proletarischen Organisationen im Reich und die sich um sie sammelnden Arbeitermassen mit der Aufforderung, in Versammlungen ihren Willen zur gemeinsamen Abwehr gegen den Kapitalismus und gegen die Reaktion, zur gemeinsamen Verteidigung ihrer Interessen zu bekunden.

## Zentrale der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands.

### Die Eisenbahner gegen das Kompromiß.

II. D. B. ein b. u. g. 7. Januar.  
Von dem Deutschen Eisenbahnerverband, Bezirksleitung Oldenburg, wird bekanntgegeben, daß die gestern durch die Regierung beantragte Herabsetzung der Eisenbahnergehälter um 10 Prozent, die im hiesigen Eisenbahnerstreik mit Unterstützung angenommen worden seien. Der Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes werde am kommenden Sonntag über die geschaffene Lage Bericht fassen. Es bestehe nach wie vor die Gefahr eines Streikes. Sie sei nicht versichert, sondern erst recht in ganz beträchtliche Nähe gerückt. Die Eisenbahner müßten an den einmal aufgestellten Forderungen als Mindestforderung festhalten.

### Verräter unter den Beamten.

II. Bremen, 7. Januar. Der Beamtenausschuß des Landesverbandes des Großherzogtums Oldenburg der Deutschen Volkspartei faßte eine Entschlieung, die die Beamten auffordert, von einem Streik abzusehen, da ein solcher in der jetzigen schweren Zeit den Staat völlig zugrunde richten und die Beamten selbst als Träger des Staates am meisten schädigen würde.

Die vollparteilichen Streikbrecher haben durch diese Selbstenttarnung der Aufklärung unter den Beamten einen guten Dienst erwiesen.

### Die Eisenbahner werden demonstriert.

Berlin, den 7. Januar.  
Die heute im Gewerkschaftshaus versammelten Funktionäre des D. G. V. haben mit übergroßer Majorität beschlossen, sich an der Demonstration im Lustgarten gegen die Verschleppungspolitik der Regierung gemeinsam mit dem gesamten Post- und Telegraphenpersonal zu beteiligen.

### Ausstand der Danziger Elektromonteur.

II. Danzig, 7. Januar. Die Danziger Elektromonteur sind am Donnerstag wegen Lohnunterschieden in den Ausstand getreten.

### Die Krise der oberelsässischen Textilindustrie.

Die Baumwollindustriellen Dörfles, Mieg, Frey, Th. Mieg, Schlumberger f. S., Kuhlmann lassen laut „Dona“ vom 7. Jan. ab nur noch 40 Stunden die Woche arbeiten. Die Arbeiter erhalten jedoch für die Feiertage 25 Proz. ihres Lohnes und der Feuerungszulage. Die Firmen Kerschlin-Buch und Frey haben ihren Betrieb schon seit dem 13. Dezember gleichermassen herabgesetzt.

### Weitere Verkürzung der Arbeitszeit.

II. Mühlhausen, 7. Januar. Infolge der schlechten Lage des Arbeitsmarktes mußten fünf weitere Firmen die 40-Stundenwoche einführen. Für die gefürzten acht Stunden erhalten die Arbeiter 25 Prozent des Lohnes.

## Auf die Schanzen.

Das Proletariat ist nicht um der Kommunisten willen da, sondern die Kommunisten um des Proletariats willen. Der revolutionäre Leidensweg des Proletariats führt ohne eine kommunistische Partei in die Irre: das haben die verflochtenen Monate und Jahre der deutschen Revolution gezeigt. Die kommunistische Partei, die große Partei, die Scharen überzeugter und überlegter Genossen in ihren Reihen hat, ist erstanden. Sie ist das lebendigste Glied am Körper des Proletariats, - sie ist aber immer nur das Glied, das nicht vergessen darf, daß es ohne die anderen Glieder verdorren muß, wie umgekehrt.

In keinem Augenblicke darf der Kampf der Kommunisten gegen andere proletarische Parteien zu einem Kampf gegen einen Teil der proletarischen Klasse werden. Wo immer die Lebensnotwendigkeit des Proletariats verlangt, kennt die kommunistische Partei „keine Parteien“ mehr. Denn erste Voraussetzung ist, daß das Proletariat lebe. Nur wenn es lebt, kann es sich befreien.

Das sind die Gedanken, von denen die Vereinigte kommunistische Partei sich leiten läßt, wenn sie mit der Einladung an die Organisationen sich wendet, die neben ihr auf das Proletariat sich stützen. Von diesen Organisationen, soweit sie Parteien sind, trennen uns, zumal nach rechts, tiefe Gegensätze. Wir haben die Sozialdemokratische Partei vom ersten Tage an bekämpft und taten gut daran. Wir haben die Unabhängige Sozialdemokratische Partei bekämpft, als wir in ihr waren und seit wir von ihr ausgeschlossen waren, und taten gut daran. Wir haben noch in diesen Tagen sie aufs heftigste bekämpft, als sie angefangen hat, neuer proletarischer Zeichen die Pflichten proletarischer Solidarität gräßlich verletzete. Wir haben von alledem nichts zu verbergen, nichts zu verschleiern und nichts zu vertuschen. Wir haben den Parteien nicht mit den Worten: Dein Gott ist mein Gott, wo du hingehst, da will ich auch hingehen und wir werden auch nicht dann und dort begraben sein, wo und wann SPD und USPD werden begraben sein. Wir sagen, daß wir den Kommunismus wollen und nichts anderes, und daß der Weg der Diktatur des Proletariats der einzige dazu sei.

Über wir wollen, daß das Proletariat lebe!

Wir sehen, wie die Zeiten schwer sind für das Proletariat. Wie eine ganze gewaltige Schicht von Werkstätten jeder Art, von Stufe zu Stufe sinkt in immer graueres Elend hinein. Wie Kinder sterben, wie Schwindsüchtige fallen, wie Arbeitslose irren, wie Frauen hungern, wie Männer, nicht nur Arbeiter, auch kleine, mittlere Beamte, kleine Handwerker, alle Werkstätten mit leeren Augen in den trüben Tag starren, wenn sie des Hauses der Familie gedenken.

Ein ganzes großes Volk von Arbeitenden in Not, in Todesnot: die Kommunisten aber wollen, daß es lebe.

Wir sehen, wie die Reaktion von Tag zu Tag mit immer kühnerer Stirn dem Proletariat trotzt. Sie rechnet nur damit, daß auch in Todesnot das Proletariat es unterlasse, für seine Lebensnotwendigkeit zu kämpfen. Sie, die Bourgeoisie, trotzt der Entwaffnung. Sie schaffen die Orgeß, sie schaffen die Wehren, sie schaffen sie, um morgen das Proletariat zu erschlagen.

Wir Kommunisten aber wollen, daß das Proletariat lebe.

So kam die Vereinigte kommunistische Partei dazu, die Forderungen zu formulieren, die ihr als Mindestmaß dessen erscheinen, was das Proletariat jetzt haben muß, um nicht jezt zu sterben. Dabei freilich sagen wir etwas von noch so heiligen Eidschwüren, daß man diese Forderungen teile, wird kein Hungeriger satt werden. Die Forderungen müssen nicht nur mit Weißwasser besprengt, sondern sie müssen durchgeföhrt werden. Die Forderungen sind Forderungen der gesamten proletarischen Klasse, auch derer, die unsere kommunistischen Ziele noch nicht teilen. So erhebe sich das ganze Proletariat, um sie zu erfüllen. Hier ist der Boden, wo die gesamte proletarische Klasse sich zum ersten Male finden kann, einzig, geschlossen gegen einen Feind gewendet.

Wir Kommunisten haben in allen Kämpfen, die wir führten, immer gesagt: wir führen keine Kämpfe innerhalb des Proletariats um unser, um der Partei willen. Wir

# Proletarier: Protestiert am Sonntag gegen den Flensburger Mord.